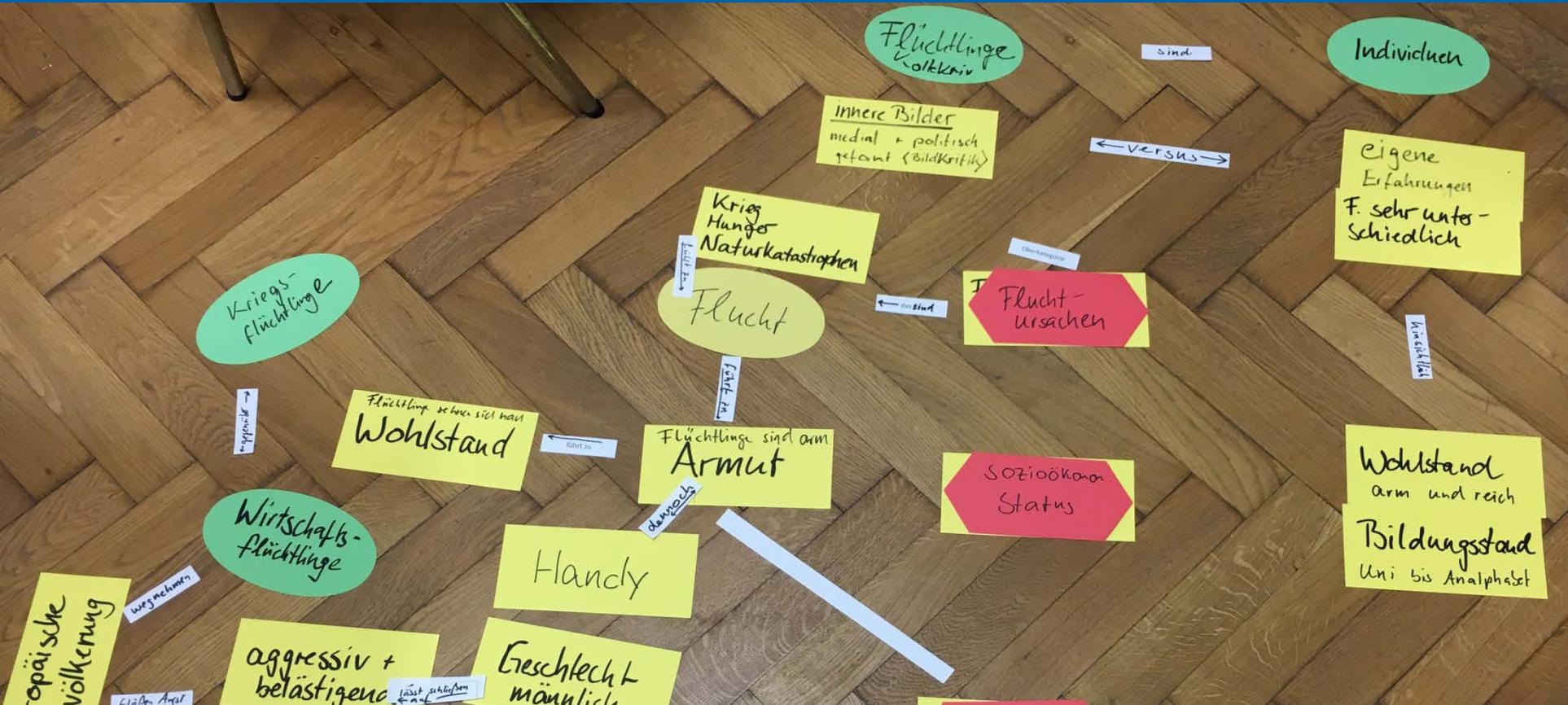


Was wir in der Schule von und mit Flüchtlingen gelernt haben

Religionslehrer*innen reflektieren ihre Erfahrungen



Religionspädagogisches Teilprojekt

- Schule – Bildungssystem – Bildungsauftrag
- Rolle der Religionslehrer*innen
- Kontext: Lehrer*innen-Professionalität

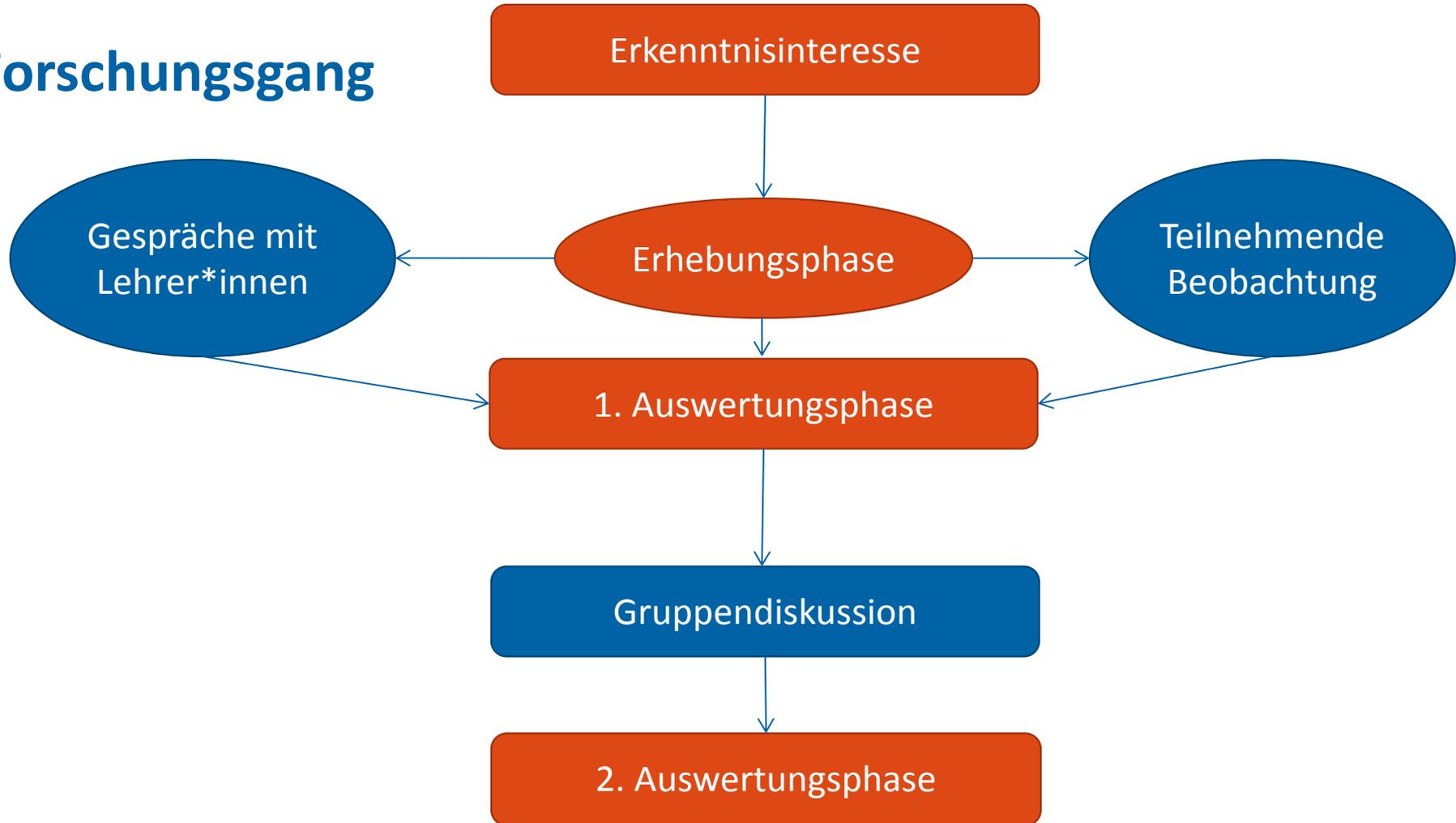
Rahmenbedingungen A: Geflüchtete Kinder und Jugendliche an österreichischen Schulen (S14-S16)

- Schule als Ort gesamtgesellschaftlicher Prozesse
- viele Menschen, starke Strukturierung
- Der entscheidende Ort demokratischer Bildung
- Schulpflicht für alle bis zum 9. Schuljahr
- Spracherwerb
- „außerordentliche Schüler“ – Übergang zu „ordentlichen Schülern“
- Problem für die 14-15-Jährigen (Übergangsfrist zu knapp)
- 15-18jährige fallen aus dem Pflichtschulsystem heraus

Forschungsinteresse: Religionslehrer*innen

- Wie organisieren Schulen ihr Leben mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen?
- Welche Herausforderungen und Schwierigkeiten, aber auch welche Chancen und welche neuen Perspektiven entstehen in dieser Unterbrechung des Alltags?
- Welche Rolle nehmen die Religionslehrer*innen in dieser Situation wahr?
 - Besondere Situation der Religionslehrer/innen
 - in Wien: vor allem katholischer, islamischer, evangelischer, orthodoxer Unterricht (und viele andere – und oft auch Ethik)

Forschungsgang



Sample-Beschreibung und Feldzugang

- Feldzugang: Ausschreibung über das Institut für Fortbildung Religion
- freiwillige Teilnahme aufgrund von Interesse und Reflexionsbedarf
- 5 Religionslehrer*innen (2 musl., 3 kath.; 2w, 3m)
- Verschiedene Schulen/Klassen/Gegenstände
- Gruppendiskussion: vier Lehrer*innen

- Grundlage für Thesen: v.a. Gruppendiskussion

Religionsfreundliches Klima (S16)

- Also generell, glaube ich, ist in unserer Schule, von der Direktion her, eher ein religionsfreundliches Klima. . Obwohl natürlich von der Priorität her Religion relativ weit unten steht am ... auf der Prioritätenliste, die eine Schulleitung so hat. [...] Wie auch immer. Aber sie schätzt sehr die soziale Komponente. Wir sind auch eine Schule, die in sehr vielen Bereichen sehr sozial engagiert ist. Also das schätzt sie, glaube ich, schon sehr.

Schulentwicklung durch das gemeinsame Engagement (S14)

- „Also da würde ich sagen, also bei uns haben die Geflüchteten schon auch Schulentwicklung betrieben, weil wir haben durch dieses Projekt Kontakte mit anderen Lehrern gehabt, mit denen wir sonst nie Kontakt gehabt hätten. Und haben auch Freundschaften geschlossen glaube ich, und, haben halt viel zu tun gehabt mit denen aus anderen Gegenständen, wo man es sonst sicher nicht gehabt hätten. Insofern war es auch eine Art Geschenk. .. Ja.“

Lehrer*innenbildung

- Erfahrung mit *traumatisierten* Jugendlichen (S12)
 - aber wenig spezifische Kenntnis im Umgang
 - Schule als Chance auf Normalität
 - Pädagogische Handlungsfähigkeit und notwendige Sicherheit
 - Training, Informationsveranstaltungen für beteiligte Lehrpersonen
- Flüchtlingsintegration: positive Erfahrungen in Schulen, insbesondere bei vorhandener interreligiöser Kompetenz bei allen Beteiligten (S13)
 - nicht an Person der Religionslehrer*innen gebunden
 - Kenntnisse über verschiedene Religionen und deren lebenspraktische Auslegung

Sprache

- Der gesellschaftlich dominante Diskurs spiegelt sich auch in den Äußerungen der RL wider: Erlernen der deutschen Sprache als Priorität (S2)
- Perspektive auf Migration ist stark durch Sprache und Kultur geprägt – defizitäre Fremdheitskonstruktionen (was sie alles nicht können, was ihnen fehlt, etc.)
- sprachbezogenen Differenzwahrnehmungen (deutsch – nicht-deutsch) beruhen auf dem fiktiven Konstrukt einer homogenen Kulturnation

Dahinterliegende Frage

- Wie nehmen wir Geflüchtete wahr? Mit welchen Bildern im Kopf begegnen wir ihnen?
- Aufmerksamkeit für Adressierung von „geflüchteten Schüler*innen“

Sprache

- Sprache als unabdingbare Voraussetzung für Kommunikation und Partizipation – für gelingende Integration
- Dahinter **Integrationskonzept**: wie können wir helfen, dass sie sich integrieren können?
 - Was müsst IHR können, damit ihr bei UNS dazugehört?
- Neues Narrativ – **inklusive Perspektive**?
 - wir sind eine Gruppe mit unterschiedlichen biografischen Erfahrungen – wie gestalten wir unser Zusammenleben?

Sprache

- Fokussierung auf Deutsch unterliegt der Gefahr
 - Dass es nur als Pflicht von Zugewanderten angesehen wird (befeuert durch die aktuellen politischen Diskurse)
 - Dass andere Sprachen kaum Anerkennung finden (Erlernen der Muttersprache) (S 2)
 - Schüler*innen und die Lehrer*innen selbst unterwandern diesen Diskurs auf kreative Weise (Gestik, gemeinsames Tun, Projektarbeit, WhatsApp,...) (S 3)
 - Diese Begegnungen Schüler*innen über Sprachbarrieren hinweg benötigen aber die Moderation und Begleitung durch die Lehrperson
-

Religion

- Bei Geflüchteten als Freiheit von Religion
- Als Identitätsstütze
- Wissen ist oft verschwindend gering

- Kulturelle Entwurzelung als Chance: optimale Bedingungen für die Entwicklung einer „authentischen“ Religiosität (Badawia, Tarek)
- Re-Organisation /De- und Re-Konstruktion religiösen Wissens: z.B. Geschlechterverhältnis; Familienverständnis muss neu organisiert werden im Kontext des Koran

Religion

- Solidarität wird über Religion hinaus als gemeinsame Basis des Engagements für Lehrer*innen ausgewiesen (religiös und säkular motiviert) (S5)
- Christliche RL benennen als Lernchance, dass sich die Schüler*innen im solidarischen Handeln in einem christlichen Lebensstil einüben können
- Im christlichen RU wird nachgefragt:
 - IS, Terrorismus
 - Interreligiöse Kompetenz an Schulen ist gefordert

Religion

Religionslehrpersonen werden weniger als Expert*innen in/für Religion wahrgenommen, sondern in einer Sozialarbeiterrolle

Muslimische RL leisten **Übersetzungsarbeit** und sind besondere **Brückenbauer** (S11)

als „Kulturvermittlerinnen“

bei religiösen Fragen - zur religiösen Aufklärung

als Dolmetscher*innen

auch: Schüler*innen haben diese Rolle!

Thema “Überforderung” / Begleitung

Religion

- Kultur-Religion-Diskurs (S 8)
- Einerseits: Musl. RL wird angefragt, weil sie „aus der Kultur“ kommt - Kultur zur Umschreibung von Religion
- Andererseits: Religion wird im Unterschied zu zu Kultur von den negativen Elementen befreit
- Religion-Kultur-Debatte ist innerhalb der verschiedenen Religionsgemeinschaften intensiv zu führen

Religion

- „Religion als Privatsache“ in der öffentlichen Schule S7
 - Schutz der eigenen Glaubensmeinung?
 - Säkularistische Interpretation: Ausschluss von Religion aus öffentlichen Räumen, um Konflikte zu vermeiden?
- Religiöse Bildung kann als Teil von Allgemeinbildung nicht ausgespart werden
- RU kann vermitteln, dass es o.k. ist, dass muslimisch/christlich zu leben in Österreich eine andere Form annehmen kann/muss als im Herkunftskontext (S10)

Reflexionsfragen

- Wie kann ein **vorurteilsbewusstes Umgehen** mit geflüchteten Schüler*innen begleitet werden?
- Welche Kommunikations- und **Partizipationsmöglichkeiten** gilt es neben dem Spracherwerb zu stärken?
- Was bedeutet **Integration**? Könnte ein **inklusives Narrativ** den Blick auf die Pluralität in der Schüler*innengruppe allgemein weiten?
- Religion ist ein Schlüsselfaktor im Diskurs zu Flucht und Migration. Welchen Beitrag kann/soll **religiöse Bildung** leisten?

Wir sind gespannt!

Referenzen:

- Bundesministerium für Bildung (2016): Flüchtlingskinder und –jugendliche an österreichischen Schulen. Beilage zum Rundschreiben Nr. 15/2016, online: https://www.bmb.gv.at/ministerium/rs/2016_15_beilage.pdf .
- Lehner-Hartmann, Andrea & Pirker, Viera (2017): “Living with and learning from refugees”. Schools in Vienna dealing with global challenges, in: Kury, Helmut & Redo, Slawomir (Eds.): The “Refugee Problem” – an Opportunity for Global Civic Education, Springer (forthcoming).
- Lehner-Hartmann, Andrea & Pirker, Viera (2017): Geflüchtete Jugendliche verändern Schule: Alltagserfahrungen von Religionslehrer_innen, in: Reese-Schnitker, Annegret u.a. (Eds.): Migration, Flucht und Vertreibung. Theologische Analyse und religionsunterrichtliche Praxis. Kohlhammer (Religionspädagogik innovativ; Bd. 23), [forthcoming].
- Lehner-Hartmann, Andrea (2014): Religiöses Lernen. Subjektive Theorien von ReligionslehrerInnen. Kohlhammer (Praktische Theologie heute, 133).